

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt Nr. 151.

Erstausgabe: 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 746.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Formst.

Tagblatt Nr. 151.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 746.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Ergaben; durch die Post bezogen: M. 3.00 monatlich, M. 12.00 vierteljährlich, mit
Ergaben. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Postämter, die Tages- und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Einzelverkauf: Erstausgabe M. 1.20, außerordentliche Ausgaben M. 1.50, Sonntagsblätter M. 1.00.
auswärtige Bestellungen M. 7. — für die einwöchige Reisezeit über den Rhein. — Bei wieder-
holter Aufnahme unwiederholter Ausgaben entsprechende Nachschüsse. — Schluß der Anzeigen-
Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Poststraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Samstag, 2. April 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 151. • 69. Jahrgang.

Zur Vorgeschichte des Budapesters Staatsstreichversuchs.

In dem Staatsstreichversuch des Kaisers Karl in Ungarn wird uns von sehr gut unterrichteter diploma-
tischer Seite geschrieben:

Ende März 1919 überschritt Karl IV. mit der Kaiserin Zita die Schweizer Grenze. Genau zwei Jahre hat es der Kaiser im Exil ausgehalten. In dem Schloß Prangins am Genfer See begannen schon im Herbst 1919 die Vorbereitungen zu dem Schlag in Ungarn, den der Kaiser jetzt versucht hat. Karl ließ seine Getreuen in Wien und Budapest wissen, daß seine Kundgebung vom 11. November 1918, mitunterzeichnet vom Ministerpräsidenten Lammach, keine Abdankungsurkunde gewesen sei. Es hieß darin lediglich: „Ich verzichte auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften.“ Damit seien nur die damaligen Staatsgeschäfte in Wien und nicht die habsburgische Krone gemeint gewesen, jedenfalls nicht der ungarische Thron. Auf die Betonung des legitimistischen Grundgedankes legte der Kaiser selber übrigens viel weniger Gewicht als die Kaiserin Zita und ihr geistlicher Berater. Den Einflüssen von dieser Seite gab der Kaiser allmählich nach, und da er ohnehin kein starker Charakter und sehr leichtgläubig ist, wiegten ihn die Schmeichler in Täuschung.

Im Herbst 1920 erschien in der französischen Zeitschrift „Revue Universelle“ ein Aufsatz von 21 Druckseiten, der zwar zum Teil vom Prinzen Sixtus von Parma, größtenteils jedoch aus der Feder des vormaligen Kaisers selbst stammte. Kaiser Karl schrieb darin: „Österreich kann allein nicht leben. Das Deutsche Reich denkt nur an die Revanche und will daher Österreich annektieren, um mit Italien eine gemeinschaftliche Grenze zu haben. In diesem Falle würde sich Ungarn auch anschließen müssen und anderen Nachbarstaaten bliebe nichts anderes übrig, als auch dem Beispiele zu folgen, so daß sich der Raum zwischen der Ostsee und der habsburgischen Kaiserkrone in Form eines Donaubundes dieser Gefahr begeben. Es würde eine Brücke bilden vom Osten nach dem Westen und würde Deutschland von Italien trennen.“ Die Deutschfeindschaft Kaiser Karls, die aus der Sixtusaffäre faßbar bekannt ist, wurde also auch hier vorangestellt.

Da aber die Angelegenheit des Donaubundes keine Fortschritte machen wollte, warf sich Karl zunächst ganz auf das ungarische Problem. In Ungarn entbrannte Ende vorigen Jahres der Kampf zwischen den Vertretern der Legitimität und den Anhängern des nationalen Königtums. Der Kandidat der Nationalisten wurde der Sohn des gewesenen Erzherzogs Friedrich, Albrecht, der sich lange Zeit in Ungarn aufgehalten hat. Karl legte gegen diese Kandidatur ein energisches Veto ein, indem er darauf hinwies, daß er, Karl, vom Familientag der Habsburger ausdrücklich weiter als Oberhaupt der Familie anerkannt worden sei. Schließlich drohte man in Prangins mit der Ausstoßung Albrechts aus der Familie in der nicht unberechtigten Annahme, daß dessen Kandidatur dadurch auch bei den Nichtlegitimisten stark erschüttert würde. Im übrigen wurde Karl seiner Sache immer sicherer. Anfang Februar begann der Kaiser in Prangins ungeduldig zu werden und fragte brieflich beim Fürstprimas Chernoch an, ob er im März seinen Einzug in Budapest halten könne. Er war eben, wie man sagt, vollständig falsch gewickelt.

Das Experiment, wenn es wirklich fortgesetzt werden sollte, könnte nur gelingen, wenn Karl über große Geldmittel verfügte. Aber hier hapert es am meisten. Das Vermögen des Kaisers ist stark belastet durch Schulden. Prangins kostet jährlich 50 000 Franken. Die Jawelen, die man nach der Schweiz rettete, sind zum Teil schon verpfändet, zum Teil verkauft. Der Kaiser hat nicht einmal daran gedacht, seinen Putzversuch einigermaßen richtig zu finanzieren.

Ein Aufruf Kaiser Karls an das ungarische Volk.

D. Wien, 1. April. (Eig. Drahtbericht.) Dem „Völk“ zufolge hat Kaiser Karl an das ungarische Volk einen Aufruf gerichtet, der folgenden Wortlaut hat:

„An das treue ungarische Volk! Bürger und Bürgerinnen! Es sind drei Jahre her, daß unser unglückliches Vaterland Ungarn den furchtbarsten Plagen ausge-
setzt wurde. Revolutionen und Gegenrevolutionen haben Tausenden und Abertausenden braven Ungarn das Leben gekostet, und das Töten wird immer noch fortgesetzt. Die Grausamkeit der Geschichte hat mich von diesem Plage entfernt, an dem ich zwei Jahre hin-
durch mit Gottes Hilfe die Geschichte meines treuen Vaterlandes geleitet habe. Länger kann ich aber nicht
zerstehen. Wenn ich mit euch war im Guten, so will

ich das Schlechte ebenfalls mit euch teilen. Es ist genug des Blutvergießens. Arbeit und Ordnung sollen jetzt beginnen, jene Arbeit, welche das alte siegreiche Ungarn wieder herstellen wird. Gott möge uns bei dieser Arbeit helfen!“

Kaiser Karl bereits im Besitze der Macht?

Dz. Paris, 1. April. (D.) Havas meldet aus Frei-
burg in der Schweiz: Die „Freiburger Nachrichten“
erfahren aus Budapest, daß der Reichsverweser Horthy
die Macht in die Hand des ehemaligen
Königs zurücklegte. Mehrere Garnisonen
jubelten dem König zu. Behörden und Truppen rücken
gegen Budapest vor. Die begeisterte Bevölkerung
schließt sich an, unter Vorantragung von Bildnissen
des Königs. Andrássy ist zum Minister-
präsidenten ernannt worden. Er hat ein Ulti-
mum an Budapest gerichtet. (Eine Bestätigung
der Meldung liegt noch nicht vor.)

Die großdeutsche Partei Österreichs gegen die
Wiederkehr der Habsburger.

Dz. Wien, 1. April. (Drahtbericht.) Einer parteiam-
tlichen Verlautbarung zufolge wurde in der gestrigen Vor-
standsitzung der großdeutschen Partei der Auffassung
Ausdruck gegeben, daß die Unternehmungen des ehemaligen
Kaisers Karl auch für den österreichischen Staat von
höchster politischer Bedeutung sei. Die Groß-
deutschen würden daher mit Geschlossenheit dafür eintreten,
daß die Wiederkehr der Habsburger unter allen Umständen
verhindert werde.

Die Schweiz gibt die Erlaubnis zur Rückkehr des
Kaisers Karl.

Dz. Bern, 1. April. (Drahtbericht. Schweizer Depeschen-
Agentur.) Die ungarische Regierung hat die Schweizerische
Regierung zur Rückkehr des Kaisers Karl nach der
Schweiz ersucht. Der Bundesrat beabsichtigt daraufhin, sich
der Rückkehr nicht zu widersetzen. Es handelt sich
aber nur um eine vorläufige Entscheidung, denn alles hängt
von dem weiteren Verlaufe der Ereignisse ab.

Keine Unterbrechung des diplomatischen Verkehrs mit
der Entente.

Br. Berlin, 1. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Lon-
doner Botschafter Sthamer ist wieder in London einge-
troffen, und auch der deutsche Botschafter Dr. Mayer be-
findet sich wieder in Paris. Ebenso haben die Botschafter
Frankreichs und Englands ihre Tätigkeit in Berlin wieder
aufgenommen. Damit ist zum Ausdruck gebracht, daß der
diplomatische Verkehr zwischen der Entente und uns un-
verändert fortbesteht. Der wirtschaftliche Verkehr wird freilich
auf das empfindlichste durch die Sanktionen gestört. Nach
einer amerikanischen Botschaftermeldung versichert man auf der
deutschen Botschaft in London, daß der deutsche Botschafter
seinerseits neue Vorschläge von Berlin mitgebracht habe; die
deutsche Regierung nehme eine abwartende Haltung ein.
Das dürfte im großen und ganzen zutreffend sein, aber es
kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Meinungs-
austausch binnen kurzem wieder einlehen wird.

Die Materiallieferungen Frankreichs.

D. Paris, 1. April. (Eig. Drahtbericht.) Die fran-
zösische Regierung hat der deutschen Regierung ein
Verzeichnis derjenigen Materialien
übermittelt, die sie für den Wiederaufbau ver-
langt hat. Gefordert wird: Holz für 6,7 Milliarden
Papierfranken, Textilwaren und Papier für 100 Mil-
lionen, Konstruktionsmaterial für 1,5 Milliarden, Eisen
und Stahl für 100 Millionen, Blei, Zink und Alu-
minium für 570 Millionen, industrielle Werkzeuge für
2,5 Milliarden, Tiere für 850 Millionen, Pflanzen und
Samen für 30 Millionen, zusammen 13,250 Milliarden.
Gegenwärtig wird ein Vorschlag Deutschlands
geprüft, 450 000 Wohnungseinrichtungen
im Werte von 350 Millionen Franken zu liefern.

Ein neuer Plan für den Wiederaufbau Nordfrankreichs.

Dz. Berlin, 1. April. Der Wiederaufbaufrage Frankreichs wird be-
achtet: Kurz vor Ostern hat eine Sachverständigenkonferenz
über die Frage des Wiederaufbaus Nordfrankreichs beraten. Wie die
„Frankfurter Allgemeine“ berichtet, findet am Samstag eine Besprechung
der beteiligten Ministerien über die gleiche Frage statt.
Es ist beabsichtigt, einen neuen Plan für den Wiederaufbau
auszuarbeiten.

Poincaré für eine beschränkte Beteiligung deutscher
Arbeiter am Wiederaufbau Nordfrankreichs.

Dz. Paris, 1. April. (Drahtbericht.) In der heute er-
schienenen „Revue des deux mondes“ erklärt Raymond
Poincaré, er habe verschiedene Male Gelegenheit ge-
habt, daß es für glücklich halte, die Beteiligung von
deutschen Arbeitern und deutschem Material im Wiederauf-
bau Nordfrankreichs zuzulassen, aber es seien zwei Bedingungen
notwendig: eine große Bekräftigung und eine strenge
Kontrolle.

Loucheur über die deutschen Lieferungen.

Dz. Paris, 1. April. (Drahtbericht.) In der gestrigen
Sitzung des Senats erklärte der Minister Loucheur
auf eine Anfrage des Senators Ribaud über deutsche
Lieferungen von Material, Deutschland habe sich nicht ge-
weigert, auszuführen. Die vorgeschlagenen Fristen für die
Folgelieferungen seien noch nicht verstrichen. Die
Regierung habe die Lieferungen aufrecht und werde ge-
gebenenfalls die Maßnahmen treffen, die sie für nö-
tigend halte.

Die Besatzungsbehörden gegen die Kommunisten.

Br. Elberfeld, 1. April. (Eig. Drahtbericht.) Am
Donnerstagnachmittag wurden Redaktion und Druckerei
des kommunistischen Blattes „Arbeiter-
stimme“ in Solingen von den Engländern besetzt. Es
wurden vier Kommunisten von den Eng-
ländern festgenommen. Im Bergischen Land
und im Wuppertal ist die Ruhe wieder hergestellt. Die
Räuberbanden sind zerstreut und teilweise verhaftet
worden. Der Streik auf dem linken Rhein-
ufer hat keinen wesentlichen Umfang angenommen.
In Remscheid beschloß die Konferenz der Betriebs-
räte, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Dz. Köln, 1. April. (Drahtbericht.) Gestern abend
wurden von der Kölner Polizei fünf hiesige Kom-
munisten festgenommen, in deren Besitz Spreng-
stoffe vorgefunden wurden, die auf die Festnahme eines An-
schlägers bestimmt waren. Heute wurden die Verhafteten dem
Untersuchungsrichter vorgeführt. Je nach dem Ausgang der
Untersuchung wird die Sache dem hiesigen Kriegsgericht
überwiesen, nämlich wenn es sich um einen Versuch gegen die
in Frage kommenden Bestimmungen der internationalen
Kommission handelt.

Dz. Köln, 1. April. (Drahtbericht.) Am Mittwoch ist
ein Kommando von 100 Polizeimännern auf Befehl der
britischen Besatzungsbehörden in die kommunistisch ver-
seuchten Bezirke von Wiesdorf, Everaßen, Wald und Ohlig
abgeschickt worden zur Verhinderung der dortigen Sicherheits-
maßnahmen. Bis jetzt ist es infolge dieser Vorichtsmaß-
nahmen in diesem Gebiet ruhig geblieben.

Der Kommunistenführer Seltz seinen Schutzwachen
erlegen.

Dz. Berlin, 1. April. (Drahtber. Fortsch.) Ober-
maschinist Seltz ist heute nacht in der Charité seinen
Schutzwachen erlegen. Die von einigen Blättern
wiedergegebene Behauptung, daß Seltz seinen
Fluchtversuch gemacht habe, widerspricht den er-
mittelten Tatsachen. Nach der Richtung des Schuß-
kanals und dem Befund des Ein- und Ausstrusses ist
es ausgeschlossen, daß der Schuß aus unmittel-
barer Nähe abgefeuert wurde. Alle bisherigen Er-
mittlungen bestätigen vielmehr die Angabe des be-
treffenden Beamten. Die Kugel muß aus großer Ent-
fernung abgefeuert worden sein. Der Beamte be-
tragte zur völligen Klarlegung des Sachverhalts ein
Disziplinarverfahren gegen sich selbst. Poli-
zeipräsident Richter ließ dem Betriebsrat der hiesigen
Werke mitteilen, daß er bereit sei, persönlich in der
heutigen Funktionärversammlung der hiesigen
Werke über die Vorgänge Aufschluß zu geben.

Die Verluste der Schutzpolizei.

W. A. B. Berlin, 31. März. Wie die Blätter mitteilen,
hat die Schutzpolizei bei der Unterdrückung der Unruhen in
Mitteldeutschland bis heute 34 Tote, darunter 3 Offiziere,
und 50 Verwundete, darunter zahlreiche Schwerverletzte, zu
verzeichnen. In dem Aufstandesgebiet wird jetzt von der
Polizei eine durchgehende Säuberungsaktion durchgeführt.

Die Entwaffnung Deutschlands.

Dz. London, 31. März. Reuters meldet: In Anbetracht
der Unruhen in verschiedenen Teilen Deutschlands sind die
letzten Zahlen, betr. den Fortschritt der Entwaff-
nung Deutschlands, von Interesse. Die Ablieferung
und Zerstörung von Kriegsmaterial vom 24. Februar bis
24. März ist weiterhin zufriedenstellend. Es blieben nur
noch 1100 Geschütze von Deutschland auszuliefern. Im ver-
gangenen Monat sind 700 Geschütze ausgeliefert und zerstört
worden. Damit ist die Zahl der ausgelieferten Geschütze
auf ungefähr 20 000 gestiegen. An Maschinengewehren
mussten noch 10 700 ausgeliefert werden. Im letzten Monat
wurden 6300 Maschinengewehre zerstört. Die Zahl der bis-
her zerstörten Maschinengewehre beträgt damit 67 000. Außer-
dem wurden im vergangenen Monat 205 000 Gewehre und
Karabiner ausgeliefert und zerstört, was die Gesamtzahl
der bisher vernichteten Gewehre auf 3 250 000 erhöht. Aus-
zuliefern sind noch 230 000 Gewehre. Die Schließung
der Festungen kann wohl nicht vor Ablauf von sechs
Monaten beendet sein. Der einzige unbefriedigende Punkt
ist, daß die Bewaffnung der Festungen Königsberg und
Küstrin nicht ausgeliefert ist.

Sammlung des W. A. B.: Wenn auch die obige Dar-
stellung im allgemeinen zutreffend ist, so ist doch hervorzu-
heben, daß die Zahl der zerstörten Waffen durchgehends zu
niedrig angegeben ist. Am 30. Januar 1921 waren tat-
sächlich bereits 48 000 Geschütze, 74 000 Maschinengewehre
und 3 730 000 Gewehre und Karabiner zerstört. Dabei sind
die Ablieferungen gemäß den Waffenstillstandsbedingungen,
d. h. 2500 leichte und 1365 schwere Geschütze und 28 188
Maschinengewehre nicht berücksichtigt. Was den einzigen un-
befriedigenden Punkt anlangt, den Reuters hervorhebt, die
Bewaffnung der Festungen Königsberg und Küstrin, so ist
darauf zu bemerken, daß die Festung der beiden Festungen
insgesamt nur 558 Geschütze beträgt. Die deutsche Regierung
hat sich über den Feststandsbericht dieser Frage in ihrer Rede
an die Militärkontrollkommission ausdrücklich geäußert.

Die Zollgrenze am Rhein.

Dz. Paris, 1. April. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ wird
angenommen, daß die englische Regierung in der heutigen Sitzung
des Obersten Rates bei der Frage der Errichtung der Zollgrenze rechts
des Rheins nur geringe Einwände gegen das von Frankreich
vorgeschlagene Projekt machen werde, z. B. gegen die Entfernung von Zoll-
beamten (200 französische Zollbeamte aus 10 Köln werden eingeteilt),
gegen die vorgeschlagene Zölle, etc.

Walhalla-Restaurant.

Heute abend ab 7 Uhr, Sonntag ab 4 Uhr:

Förg's echte Tiroler Damen-Kapelle und Hauskapelle.

Mainzer Aktienbier 2 Mk.

Münchener Spatenbräu 2.25 Mk.

Wein im Glas 4 Mk.

Neu!

Neu!

Redakteur H. Großmann, Berlin.

Heute Samstag, den 2. April, abends 8 Uhr, über: „Was weiß man über die Buchführung Gottes?“
Morgen Sonntag, den 3. April, abends 8 Uhr, über: „Was lehrt uns die Königin von Reicharabien?“
In der Klonskapelle, Alsterstr. 19, Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr, Bibelstunde über: „Die nahe Wiederkehr Jesu Christi.“
Nachm. 4 Uhr über: „Gibt es eine Verbindung m. d. Geisteswelt?“
Eintr. frei. Jederm. willk.



Heute
ab
7 1/2 Uhr
Ball.
Kein Weinzwang.

Flora-Palast

Samstag, den 2. April 1921:

Grosse Internationale Sportwettkämpfe

10000 Mk. Barpreise

und ein Ehrenpreis für den 1. Sieger.

Die Kämpfe stehen unter Kontrolle des Internationalen Ringer-Vereins (Berlin) und sind von diesem lizenziert.

Kampfleitung:

Sportlehrer Carl Fürst, Frankfurt.

Bis jetzt haben sich folgende Ringer von Ruf gemeldet:

Meisterringer Servane Christensen

Zild Meisterringer v. Oesterreich

Sukoff v. Australien

Kautzky v. Polen

P. Naser v. Ludwigshafen

Lechleitner v. Baden

Schadschneider v. Charlottenburg

Küpper der rheinische Herkules

Roffenflüßer der Koloss von Bayern

v. d. Heyd Mittelgew.-Meist. v. Deutschl.

Oesterreich Meisterringer v. Brandenbg.

Mey Meisterringer v. Tirol.

Weitere Meldungen werden noch bekannt gegeben.

Beginn der Kämpfe 8 1/2 Uhr.

Maiblumen

Telephon 4023.

Gartentees

Liefert 1880
Expeditions-Gesellschaft,
Stollstraße 1. Tel. 872.

Die Wurde

Samstag am Westbahn-
hof zu haben. 1 Centner
19 Pf. in der Fuhre
8.50 1921.
Jakob Rees,
200 Telephon 220.

ODEON

Tropenblut

sensationelle Erlebnisse
aus Süd-Amerika, in
6 Akten, mit Egede
Nissen und Harry
Liedthe.

„Broncho Bill“

der Erbe des Harems
spannendes Wildwest-
Schauspiel.

SELECT

Schwarze Kiste

27 Taunusstraße 27 Telephon 3537

Ghitalas Jazz-Band!

PAT UND GRITTE GERTON.

Klein-Europa

im

Europäischen Hof, Langgasse
I. Etage.

Täglich abends von 8 Uhr an:

Solisten-Kapelle — Tanz.

In Ausschank- und Flaschenweise.

Erfrischungsgetränke.

Tab. — Mokka. — Liköre.

Eignes Gebäck.

Zuivilen Preisen.

Kaltes Buffet.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72.

Telephon 6137.

Asta Nielsens bester Film!

HAMLET

Großes Drama in einem Vorspiel und 6 Akten nach Motiven der von Prof. Vining gefundenen Hamletsage, wonach Hamlet ein Weib war.

Prinz Hamlet: Asta Nielsen.

Weitere Mitwirkende:

Ed. v. Winterstein, Lilly Jacobsen, Hans Junkermann.

Eine einzigartige Künstler. Filmschöpfung ersten Ranges!

Spielzeit: 3 bis 10 1/2 Uhr.

Kinephon

50000 Mark Belohnung

kann jeder Kinobesucher erhalten für Auf-
klären des Wiedererscheinens einer Totgegrabten.

Alles Nähere finden Sie in dem
größten deutschen Prämiensfilm:

Der Totenkopf.

I. Teil, 5 Akte.

Der neueste Streich der fidele Lotte Bach aus
der Serie „Berliner Range“.

Ihr hester Freund.

3 Akte, mit Hilde Wörner.

Der ideale Schindl für
Fenster, Veranda u. Bal-
kon. Mitwirkend m. echten
Gebirgshängewellen.
Preisliste gratis u. franko.
Verlangt überallhin. P. 189
H. Gnadt, Gebirgshänge-
wellenfabrik. Wien am
Ehemaligen-Altmarkt 38.

Monopol

Wilhelmstr. 3. Tel. 598.

Erstaufführung!

Hilde
Wörner

(Lotte Neumanns
Doppelgängerin)
in dem Frachtfilmwerk

Sybil Morgan

Schauspiel in 5 Akten.
Lust. Beiprogramm.
Künstlermusik.

Tapeten. Beste für
einzelne
Zimmer
besonders billig!
Bitte Muster Nr. 87 verlangen.
Frankfurt a. M.,
Kaiserstr. 52.

Walhalla

Der grosse Gloria-
film der Ufa.

Die
Verschwörung
zu
Benedict

Nach Schillers „Fiesko“.
in Szene gesetzt von
Paul Leni.

Erstklassige Besetzung:

Hans Mierendorff,

Erna Morena,

Maria Fein,

Wilhelm Diegelmann,

Brody,

der prachtvolle Mohr.

Beginn 4, 6 und 8 Uhr.

Sonntags 3 Uhr.

Urania

30 Bleichstr. 30

Erst-Aufführung!

„Klatsch“

Filmtragödie in 6 Akten
Dieser Film, in dem
hervorragende Film-
schauspieler mitwirken
schildert, wie durch
den Klatsch der
Kleinstadt ganze
Existenzen vernichtet
werden.

Revolution in Krähwinkel.

Lustspiel in 2 Akten.

Sanssouci- Kabarett

Heidelbergerstr. 14.

Telephon 4341.

Kasseneröffnung 7 Uhr

Anfang 8 Uhr.

Preis Mark 4.—

exkl. Steuer.

Sanssouci-Kabarett

4—11 Uhr

Künstler-Konzert

Eintritt frei!

Sanssouci-Kabarett

1. Stock.

Geöffnet ab 4 Uhr.

Eintritt frei!

U.T.

Heute:

Der Gift Händler.

Außerst spannender

Wildwest-Schlager.

Aus dem Inhalt:

Die Bergwerks-Kata-

strophe. Zu 10 Jahren

Zwangsarbeit verur-

teilt. Die Rache usw.

Gutes Beiprogramm.

Rhenania

Heute:

Feindliches Blut

oder:

Der gefälschte Name.

Kriminal- und Sensat.

Schauspiel in 6 Akten,

sowie das

Amerikan. Lustspiel

Lola, die Königin des

Vergnügens.

Kammer-

.. Lichtspiele

Mauritiusstr. 12.

Das Zeichen

der Malayen

Detectiv-Schauspiel

in 5 Akten.

In den Hauptrollen:

C. v. Brenkendorf

und Aly Kay.

Baroneßchen

auf Strafurlaub

Lustspiel in 2 Akten

mit Hanne Brinkmann.

Wochentags ab 4 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Theater

Staats-Theater.

Samstag, 2. April.

Betrugsgeldverheimlichung.

Die Esárdásfürstin.

Operette in drei Akten. Musik

von G. Kálmán.

Herrn Baron. Maria. Fr. Fr. Fr.

Wahlte. I. Frau. Maria. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

Konrad. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.

